

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13

I. Die historischen Determinanten der psychosomatischen Medizin

1. Allgemeine Vorbemerkungen	22
2. Die magische Erlebnisstufe und die magisch-animistische Heilkunde	24
3. Altsemitischer Personalismus	28
4. Griechischer Naturalismus, Psychokatharsis und die Heil- wirkung des Dialogs	31
5. Der Einfluß des Christentums auf die weitere Entwicklung der Heilkunde	39
6. Die Medizin als angewandte Naturwissenschaft	42
7. Sigmund Freud und die Psychoanalyse	46

II. Kranke Menschen

1. Die Krankengeschichte der Frau Albert	58
2. Erleben und Befund	61
3. Die „Krankheiten“ unserer Patientin	64

4. Die Lebensgeschichte und die Psychodynamik von Frau Albert	70
5. Herr Boll leidet an Bluthochdruck	74
6. Patienten mit Zwölffingerdarmgeschwüren in psychosomatischer Sicht	79
7. Herr Cebus kann nicht selbständig werden	86
8. Frau Daniel leidet an „vegetativer Dystonie“	88
9. Zwei mißverstandene Patienten	95

III. Versuch einer theoretischen Systematisierung

1. Der diagnostisch-therapeutische Zirkel	100
2. Vom Kranken zur Diagnose	104
3. Die Bedeutung der Information und Informationsverarbeitung für die Theorie der psychosomatischen Medizin .	110
4. Die „Handlung“ als psychosomatisches Grundmodell . .	117

IV. Die Konsequenzen des psychosomatischen Ansatzes

1. Konsequenzen für die ärztliche Tätigkeit	122
2. Konsequenzen für die Forschung und Lehre	126
3. Konsequenzen für die Gesundheitspolitik	129

Anmerkungen	132
Literaturverzeichnis	144
Namenregister	150
Stichwortregister	152